

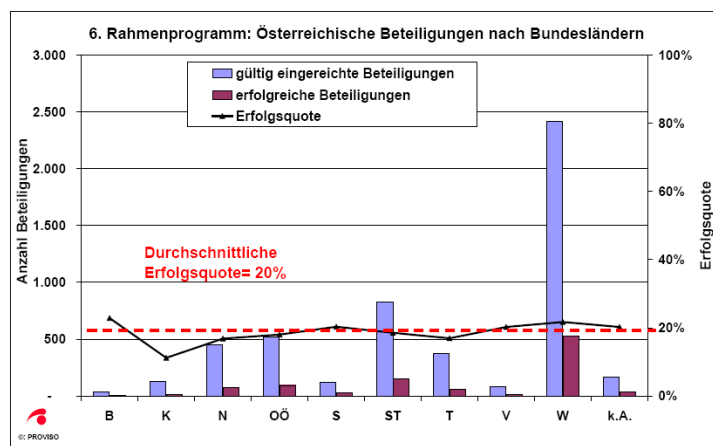
Europäische Vereinigung der Geowissenschaftler und Ingenieure (12. – 15. Juni), sowie das Europäische Forum für Neurowissenschaft (8. – 12. Juli) sind Beispiele weiterer Megakongresse in 2006.

## WIEN IM EUROPÄISCHEN FORSCHUNGSRAUM

### Europäische Forschungsrahmenprogramme

Wien hat bei der österreichischen Beteiligung am EU-Forschungsrahmenprogramm immer eine führende Rolle gespielt. Im 5. Rahmenprogramm (1998-2002) entfielen 48% der österreichischen Beteiligung auf Wien. Der Anteil steigerte sich im 6. Rahmenprogramm (2002-2006) nach derzeitigem Stand auf **52% der erfolgreichen österreichischen Beteiligungen**.

Die starke Position Wiens lässt sich auch an der Zahl der Wiener KoordinatorInnen von Forschungsprojekten ablesen: mehr als die Hälfte der österreichischen Koordinatoren - 51 von insgesamt 99 - kommen aus Wien. Gleiches gilt für die erfolgreichen Wiener Projektbeteiligungen: die **Erfolgsquote** liegt für Wien bei **22%**, wogegen der österreichische Durchschnitt sich auf nur 20% beläuft. Im 5. Rahmenprogramm lag Wiens Erfolgsquote mit 24,5% im Österreich-Vergleich nur an 5. Stelle, wenn auch leicht über dem österreichischen Gesamtdurchschnitt (24,3%).



PROVISO Ref.No.: Alpro827coj270405  
<http://www.bmbwk.gv.at/proviso>

Mag. Günter Dinhöbl  
 guenter.dinhobl@bmbwk.gv.at

Im Vergleich der in den Forschungsprojekten behandelten Themenbereiche fällt auf, dass Wien im gesamtösterreichischen Vergleich die **größte thematische Vielfalt** an Beteiligungen an den Bereichen des 6. Forschungsrahmenprogramms abdeckt. Andererseits sind auch klar Schwerpunkte in den Bereichen "Information Society Technologies" und "Life sciences, genomics and biotechnology for health" erkennbar. Dies lässt wiederum Rückschlüsse auf die Forschungsschwerpunkte in Wien zu.

### centrope

Die Kooperation der "Central European Region" im Rahmen von "centrope" bietet auch die Basis für engere Zusammenarbeit in Wissenschaft, Forschung und Innovation. Regional betrachtet gehören zu „centrope“ Wien, Niederösterreich, Burgenland, PartnerInnen aus den Teilräumen Tschechiens, der Slowakei und Ungarns sowie der größeren Städte dieser Region. Zahlreiche bereits bestehende Kooperationen, auf dem Hochschulsektor aber auch im Unternehmensbereich oder durch Forschungsnetzwerke, bieten das Potential, um einen nachhaltigen Modernisierungs- und Leistungsschub für Wissenschaft, Forschung und Innovation in der Region zu initialisieren. Eine strukturierte Zusammenarbeit kann zum Katalysator für den Zufluss von StudentInnen, ForscherInnen, Fördermitteln, Unter-